

Kork könnte Plastikfüllung ersetzen

Die Stadt Alsdorf sieht derzeit aber keinen unmittelbaren Handlungsbedarf bei Kunstrasenplätzen

VON KARL STÜBER

ALSDORF Auch in Alsdorf sind auf zwei Sportanlagen Kunstrasenplätze mit einem Kunststoffgranulat versehen worden, sagte jetzt Bürgermeister Alfred Sonders (SPD) auf Anfrage der Grünen im Stadtrat. Und zwar Am Klött und in Warden. Auf Nachfrage unserer Zeitung war Sonders vor gut zwei Wochen noch davon ausgegangen, dass das Thema Mikroplastik auf Kunstrasenplätzen Alsdorf „eher nicht treffen“ werde, denn bisher sei mit Korkmaterial verfüllt worden. Allerdings hatte er da schon eingeschränkt, es gelte auch jetzt wieder, die Umstände intensiv unter die Lupe zu nehmen (Beitrag „Kommunen geben sich noch abwartend“, Ausgabe vom 14. Juni). Nun ist klar, ein Verbot oder ein Entfernungsgebot würde auch Alsdorf treffen. Aber so weit ist man noch nicht, und eine letztendliche Klärung kann noch dauern. Sonders: „Ich bezweifle, dass wir bis 2020/21 eine Regelung haben.“

EU nimmt Mikroplastik aufs Korn

Der Hintergrund: Landauf, landab sind jetzt Kunstrasenplätze in den Fokus gerückt, weil die Europäische Kommission gegen Mikroplastik und seine „Quellen“ vorgehen will. Die mit der Prüfung beauftragte European Chemicals Agency (ECHA) hat Beschränkungsvorschläge unterbreitet, auch für Kunstrasen-Infill (Befüllung). Der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DsStGB) plädiert angesichts des drohenden Umstellungsaufwands mit Blick auf absehbare Kosten und Folgen für



Der im Bau befindliche Sportplatz am Energicon in Alsdorf nimmt Formen an. Hier ist nach Angaben der Stadt ohnehin die Verfüllung des Kunstrasenplatzes mit Kork vorgesehen.

FOTO: KARL STÜBER

Angebot und Nachfrage.

Da es nicht um unmittelbare Gefahrenabwehr gehe, sehe er in Alsdorf nicht sofortigen Handlungsbedarf. Neben der Alternative Kork – für den im Bau befindlichen Sportplatz am Energicon sowieso eingeplant – seien derzeit „dynamisch“

zur Verfügung.“ Im Falle einer rechtlichen Neuregelung wären nach Aussage des beauftragten Planungsbüros „die technischen Voraussetzungen gegeben, hier auch eine alternative Füllung einzubringen“. Die Kosten für das Absaugen der Plastikfüllung und das Einbringen

der auf Naturrasen zu setzen? Der Bürgermeister verwies darauf, dass von den Fußballvereinen Kunstrasenplätze in der Regel favorisiert werden, da hier der Spiel- und Trainingsbetrieb ganzjährig und fast bei jedem Wetter möglich sei. Der Auslastungsgrad sei somit hoch,

wie sie mit Naturrasen zurecht kommen“, sagte Sonders mit Blick auf die Fraktionen und ihre Entscheidung sowie politische Verantwortung, wie es denn weitergehen könnte. Franz Brandt (CDU) sagte: „Wir sollten dafür sorgen, so schnell wie möglich unsere Plätze ökologisch zu

